

wisse wie in Dresden und Wien. — In Stuttgart sind am 21. d. Vormittags die ersten Avantkolonnen der Preußen eingerückt, und zwar so unvermuthet, daß selbst das Quartiermeisteramt dadurch überrascht worden sein soll.

Ein Korrespondent des „Sund“ erzählt von neuen preussischen Geschützen, welche eine Art Schrapnellgeschütze repräsentiren, und daß Proben mit denselben eine außerordentliche Wirkung äuferten und mit sehr vieler Präzision auf eine gewisse Entfernung in der Luft platzend, 360 Klinterlugeln streuten. Diese Proben wären in Mainz vorgenommen worden. Ein einziger Schuß käme auf 17 fl zu stehen. Außerdem überzeugte sich der Korrespondent noch daselbst von der verheerenden Wirkung der Revolverkanone, mittelst welcher man in fast fortwährendem Feuern eine ganze Linie von einem Flügel nach dem anderen bestreichen könne. Es dürfte somit der bevorstehende Krieg sehr müderliche praktische Proben mit neuen Kriegswerkzeugen bieten.

Vom französischen Kriegsschauplatz sind der „Independance Belge“ folgende Depeschen zugegangen:

Brüssel, 21. Juli. General Lemaître ist mit seinem Stabe eingetroffen. Die gewöhnlichen Arbeiter sind an den Festungswerken beschäftigt. In zwei Tagen haben sich 5000 Freiwillige angeworben lassen.

St. Amand, 20. Juli. General Krieger ist hier angekommen. Große Begeisterung. Man behauptet, die Badenser hätten es abgesehen, die Avantgarde der preussischen Armee zu bilden, wie es General Molte angeordnet.

Berlin, 27. Juli. Das Wolffsche Bureau meldet: Am 26. fand ein kleines Gefecht an der Brücke bei Rheinheim zwischen preussischen Uhlanen, Pionieren nebst bairischen Jägern und französischer Infanterie statt. Letztere wurde zurückgeworfen und ließ einen Todten liegen. Von preussischer Seite wurden zwei Pioniere verwundet.

Dasselbe Bureau meldet weiter: Am 26. fand durch den württembergischen Generalstabs-Offizier Grafen Zeppelin und drei bairische Officiere nebst vier Dragonern eine Reconnoissance der Gegend um Gagenau statt. Der Zweck des Unternehmens wurde vollständig erreicht, jedoch ließ die Patrouille bei Niederbrunn auf ein französisches Husaren-Regiment, von welchem sie zurückgetrieben wurde. Bis jetzt ist nur der Hauptmann Graf Zeppelin zurückgekehrt. Nach französischen Nachrichten wurde von den begleitenden Offizieren der eine getödtet und die anderen zu Gefangenen gemacht.

Heute früh entgleitete durch den Zusammenstoß mit einem leeren Wagenzuge in Folge falscher Weichenstellung in Wallhausen ein Eisenbahnzug mit dem Führer-Bataillon des 26. Infanterie-Regimentes. Leider wurden bei dem Unfälle sieben Mann getödtet und vierzig mehr oder weniger verletzt.

Saarbrücken, 27. Juli. Heute Mittags fand ein großes Rencontre zwischen Sudweiler und Geislauren statt. Dreißig Mann vom preussischen Infanterie-Regiment Nr. 69 gingen gegen drei Compagnien Infanterie und eine Escadron Cavallerie vor. Die Franzosen ließen 1 Officier und 8 Mann auf dem Platze; 2 Preußen wurden verwundet. Die Franzosen zogen sich hierauf zurück.

26. dem ungarischen Reichstage

Präsident: Somssich; Schriftführer: Zambor; Auf der Ministerbank: Götvös, Gorovó, Horvath, Sclavay.

Nach Erledigung der Formalien interpellirt Alex. Csiky den Minister des Innern, warum er bisher auf seine den Grafen Franz Haller betreffende Interpellation nicht antwortete fernor ob und wann er diese Antwort zu erstellen gedenke?

Dieselbe Abgeordnete interpellirt den Kommunikationsminister, wann er den Entwurf über die Fügelsbahn nach Erlau dem Hause vorlegen wolle?

Wieb dem Minister zugestimmt werden.

Auf der Tagesordnung stehen die Gesekentwürfe über die von den Ministern des Innern und des Unterrichts angeführten Nachtragscredite.

Der Nachtragscredit für den Minister des Innern im Betrage von 162,000 fl. wird votirt.

Zu längerer Debatte jedoch gibt der vom Kultusminister begehrte Nachtragscredit Anlaß. Der Minister hätte ursprünglich um die Bewilligung einer Summe von 1,013,114 fl. angefragt. Der Finanzausschuß jedoch empfahl nur die Votierung von 637,057 fl.

Kol. Tisza wünscht, daß diese Summe in das Präliminar für 1871 aufgenommen werden möge, da durch sie heuer ohnedies kein praktisches Resultat erzielt werden könne.

Kultusminister Götvös kann die Ansicht Tisza's durchaus nicht theilen. Als er die Bewilligung einer ganzen Million forderte, handelte er nur im Auftrage des Hauses und wer den Stand unsers Schulwesens kennt, wird diese Forderung gewiß nicht überspannt finden. Der Finanzausschuß will nur 637,056 fl. votiren; Redner fügt sich, trozdem er überzeugt ist, daß durch diese Summe nur eine sehr ungenügende Hilfe geschaffen werden kann.

Wenn aber, wie Tisza es wünscht, auch diese kleinere Summe erst in's nächstfolgende Budget aufgenommen werden soll, so wird auch die Errichtung mehrerer sehr wichtiger Lehranstalten, um ein Jahr verschoben, andere bestehende Anstalten müssen noch ein Jahr der Staatskasse einbrechen und können vielleicht unterdes zu Grunde gehen, was nach Redners Ansicht gewiß nicht den Intentionen der Gesetzgebung entsprechen dürfte.

Redner bittet deshalb um die Bewilligung wenigstens der vom Finanzausschuß vorgeschlagenen Summe.

Julius Schwab kann die Ansicht Tisza's in diesem Punkte nicht theilen, da jede Summe um welche die Errichtung einer Lehranstalt verzögert wird, ein unersetzlicher Verlust für die Kulturinteressen des Vaterlandes ist. Außerdem liegt es sich heute zu Beginn eines großen Krieges nur schwer bestimmen, wann wir wieder einmal ein ordentliches Budget vorgelegt sehen.

Redner votirt die verlangte Summe, ja er wäre sogar bereit, auch die ganze Million zu votiren.

Nachdem noch mehrere Redner sich kurz in demselben Sinne geäußert, wird der Finanzausschuß angewiesen, nachträglich auch über jene Punkte der ministeriellen Vorlage zu referiren, welche er in seinem Berichte unerwähnt gelassen.

Der Bericht der Wirtschaftskommission wird hierauf verlesen und angenommen, hierauf wird die dritte Lesung des Municipalgesetzes vorgenommen.

20 Abgeordnete von der äußersten Linken verlangen nochmals die namentliche Abstimmung. Dasselbe wird vorgenommen. Es stimmten 150 für und 101 Abgeordnete gegen das Gesetz, das somit auch in dritter Lesung angenommen erscheint und noch heute dem Oberhause übersandt wird.

Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 10 Uhr.

Die heutige Sitzung des Oberhauses wurde um 1 Uhr vom Vicepräsidenten Grafen Johann Sziklady eröffnet.

Nach Erledigung der Formalien überbrachte der Schriftführer des Unterhauses beehuf Promulgation die vom König sanktionirten Gesetze über den Bau der Eisenbahnen Ungar, Siegel, Batajef-Dombor, Sz. Peter-Zimne, ferner die Gesetze über die Regulirung des Franzenskanals und den Bau des neuen Postgebäudes in Pest.

Nachdem diese Gesetze verlesen sind, zeigt der Präsident das Gesuch des Abgeordneten Ignaz Dietrich an, welcher bittet gegen das Oberhaus-

mitglied, Obergespan Nikolaus Perczel einen Preisprozeß anstrengen zu dürfen.

Das Gesuch wird einer in nächster Sitzung zu ernennenden 7er Kommission zur Begutachtung zugewiesen werden.

Baron Julius Nagy interpellirt die Regierung ob und wann sie ein Gesetz über die Vereinfachung der Gerichtsbarkeit der beiden Schweserstädte vorzulegen gedenke?

Der Schriftführer des Unterhauses überbringt nun das vom Unterhause in dritter Lesung soeben angenommene Municipalgesetz. Dasselbe wird verlesen und zur Begutachtung an die ständige Rechtscommission gewiesen.

Schluß der Sitzung 2 Uhr.

Verichtigung. Der Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses war im gestrigen Blatte irrthümlich statt Pest, 25. mit Pest, 23. Juli bezeichnet.

Inland

Pest, 26. Juli. Aus Wien wird dem „Pester Lloyd“ ein Gerücht signalisirt, welches in den hiesigen politischen Kreisen nicht gleichgültig aufgenommen werden dürfte. Es heißt nämlich, daß die Delegationen in diesem Jahre mit Umgehung des üblichen Turnus wieder in Wien tagen sollen. Graf Beust, so berichtet man uns, habe täglich mit den Vertretern der fremden Mächte zu verkehren und könne sich deshalb nicht auf längere Zeit von dem Sitze seines Ministeriums entfernen. Man gibt sich in Wien der Hoffnung hin, daß man in Pest dieser durch die bringende Nothwendigkeit gebotenen Abweichung von dem geistlichen Unus keine Hindernisse in den Weg legen werde.

Aus Gram wird unterm 25. d. M. telegraphisch gemeldet: Auf allen Stationen von Gram weiter wurde Bischof Strosmayer von der herbeigeeilten Intelligenz und Bevölkerung enthusiastisch empfangen, in Siegel gelangt wurde er von einer unabsehbaren Menschenmenge am Bahnhofe empfangen und längs des brillant beleuchteten Eisenbahns in vier-spännigem Wagen nach Millitsch begleitet.

Pest, 27. Juli. (Orig.-Gorr.) Das Municipalgesetz ist gestern in dritter Lesung angenommen worden. Die wesentlichen Modifikationen, welche der Entwurf im Verlauf der Spezialdebatte erfuhr, beschränken sich auf die Annahme des Pölkstischen Antrages, wornach die Ausschussmitglieder nicht lesen und schreiben zu können brauchen, darauf, daß Comitatsobergeschäfte nicht zugleich über Städte gesetzt werden dürfen, endlich auf die Concession, daß Bürgermeister und Vizebürger die juristischen Studien nicht brauchen. Bei diesem letzten Acte der dritten Lesung haben die sogenannten Missionen sich der Abstimmung enthalten, vielleicht glauben sie das Gesetz, welches sie als Grundlage der Spezialdebatte acceptirten, und dessen Zustandekommen ihnen gleichfalls sehr dringlich erschien, im Ganzen nicht ablehnen zu sollen, und andererseits mit ihrem Ja es nicht billigen zu dürfen, daß die Spezialdebatte die daran gewünschten Modifikationen nicht gemacht hätte.

Sie thaten dies nicht ohne Ausnahme, denn Herr Citel stimmte und zwar mit Ja; er mochte durch seine Erklärung vom 23., womit er für den vom Minister Sclavay als den eigentlichen Schwerpunkt des Gesetzes erklärten §. 43 und gegen Ohly's Modification eingetreten war, sich angewiesen meinen, von seinen Collegen sich zu sondern; welche allerdings diesen §. 43 und viele andere Punkte des Gesetzes acceptirten, aber bereits lebhafte Bestimmungen nachträglich gutzuheißen nicht auf sich nehmen mochten.

Vielleicht berührt diese Ausnahme den „Siebenbürger ungarischen Abgeordneten“, welcher an die Reform über Jüng- und Mädchen schreibt und sie oder eine andere Adresse zu informieren so beflissen ist, über die Tragweite des Gesetzes, welchen zwei zufällig in den Ministerien dienende sächsischen Abgeordnete auf ihre Gesellen haben sollen und welcher nach der Ansicht dieses Herrn so gefährlich ist, daß die Regierung diese Beiträ abzugeben nicht zaudern soll. Wir wollen mit diesem wohlmeinenden Rathe und nicht eingehend beschäftigen; die Frage, ob bis dahin, wo die Incompatibilität von Ministerialbeamtenstelle und Abgeordnetenmandat festgesetzt sein wird, jeder in einem Ministerialbureau bedienstete Abgeordnete bezüglich dieser Herrn so gefährlich ist, daß die Regierung diese Beiträ abzugeben nicht zaudern soll. Wir wollen mit diesem wohlmeinenden Rathe und nicht eingehend beschäftigen; die Frage, ob bis dahin, wo die Incompatibilität von Ministerialbeamtenstelle und Abgeordnetenmandat festgesetzt sein wird, jeder in einem Ministerialbureau bedienstete Abgeordnete bezüglich dieser Herrn so gefährlich ist, daß die Regierung diese Beiträ abzugeben nicht zaudern soll.

Manlicher hält er für einen Sectionsrath des Ministeriums des Innern, bezüglich Schreiber's ignotirt er gänzlich, daß derselbe bisher gar keine Rolle gespielt, aber das genirt ihn nicht, einmal die centralistische Bureaukratie und Anhängel der Wiener Reaktion zu nennen, und zum andern zu behaupten, daß die Leute, welche die in ihrer Wahl unglückliche Regierung gewissermaßen selbst den Missionen als Führer liefert, es sehr wohl verüben, dahem glauben zu machen, sie seien in die Intentionen der Regierung eingeweiht und in enger Verbindung mit ihr.

Das die „Wiener Reaktion“ anbetrifft, so werden wir dieser so großer Beliebtheit sich erfreuenden Gedankenlosigkeit noch oft genug begegnen, vielleicht findet sich einmal Gelegenheit zu solidere Abfertigung an gewisigerer Stelle. Die „centralistischen Bureaukraten“ nehmen sich zum mindesten sonderbar aus, wenn der Jörn durch die ablehnende Haltung gegen eine Organisation erregt wurde, mit welcher die Schaffung einer centralistischen Bureaukratie in Frankreich identisch ist. Aber am unglücklichsten ist der wohlmeinende Warner mit dem Hinweis auf die Schaulust solcher als sächsischer „Führer“, die ihre Anhänger dahem durch ihre Verbindungen mit Regierungsgeliebten ihre führen und in der inforterren Haltung befähigen. Sie sind in der That sehr geschickt, diese Leute in der Irreleitung der guten Sachen. Sie stimmen sogar gegen die Regierung, nur um an ihre Intimität mit ihr glauben zu machen.

Auch die Cabinetfrage läßt der Warner nicht aus dem Spiel, um die Unthat der Abschiedenden noch schwächer zu walen. Daß der Staatssekretär Wilhelm Lütz dieselbe am Donnerstag dementirte, zu einer Zeit freilich, wo sie nicht mehr notwendig eristiren, hat er nicht gehört.

Doch genug und schon zu viel der Polemik gegen ein konstantes calumniäre audacter, welches keine Argumente zum Schweigen bringen, welches aber bei aller Unlust sich damit zu befassen zuweilen dem Lesepublikum bekannt gegeben werden muß, um Früheres oder Späteres besser zu wärdigen und sich zu erklären.

In der heutigen Sitzung mochte man, als Graf Andrassy eintrat, erwarten, daß er Tisza's Interpellation beantworten werde. Es scheint, das Haus wird sich vielleicht mit der Neugierde, die am Ende doch schließlich nicht auf Befriedigung rechnen kann, bis Morgen gedulden müssen.

Durch die gestrige Erledigung des cultusministeriellen Nachtragscredit sind die vom Ministerium in den 1 Million Credit einbezogenen Gehalts-Erhöhungen der Professoren an den zwei siebenbürgischen Rechtsakademien und der chirurgischen Lehranstalt auf die lange Bank geschoben.

Pest, 27. Juli. Wie verlautet, wird Graf Andrassy morgen in geschlossener Sitzung dem Unterhause eine Creditforderung der ungarischen Regierung in der Höhe von hundert (?) Millionen vorlegen. Einer anderen Person zufolge wird Andrassy befürworten, bei eventueller Nothwendigkeit einer neuen Anleihe soll diese nicht eine gemeinsame sein, sondern Ungarn soll den auf das Land entfallenden Percentzins leisten. Wahrscheinlich sollen die hundert Millionen als exclusiv ungarische Anleihe contrahirt werden.

Präsident Somssich fordert in den Journalen die Abgeordneten auf, die Hauptstadt nicht zu verlassen, da der König beschloßen hat, die Ses-

sion zu schließen, die neue aber sogleich zu eröffnen, und weil das Haus zum Schluß der Beratungen noch berufen sein wird, über dringende Angelegenheiten zu entscheiden.

Die äußerste Linke wird, wie die „Pester Correspondenz“ mittheilt ihre in der Provinz wohnenden Anhänger auffordern, von ihrem etwaigen Rechte als Besitzer von Birkstümmen keinen Gebrauch zu machen.

Wien, 28. Juli. Wie das „Tagblatt“ erzählt, erhebt die Rudolfsbahn die Weisung, Truppen-Transportmittel bereit zu halten. Die „Neuzeit“ will wissen, die Kaiserin verbietet jede Theilnahme am Krieg, während Andrassy die Militärpartei unterstützt. (Es ist unbegreiflich, wie ein vernünftiges Blatt sich zur Verbreitung solchen Unsinns hergeben könne.)

In Görlich wurde der französische Gesandtschafts-Attache Duró verhaftet.

Prag, 27. Juli. Graf Beust richtete durch den Statthalter Fürsten Mensdorf an den Kurfürsten von Hessen die Mahnung, der Neutralität Oesterreichs eingedenk zu sein.

Schimmelpfening, der Sekretär des Kurfürsten von Hessen befindet sich seit längerer Zeit am hannoverschen Königshofe.

Der preussischerseits sehrbitter verfolgte bisherige französische Gesandtschaftsträger in Hamburg, Rathon wurde in Görlich verhaftet. Seine hannoverschen Complicen, Kielmannsdorff und Bremer, sind noch nicht gefangen.

Leitmeritz, 25. Juli. Der Gemeinde-Ausschuß der Stadt Leitmeritz beschloß heute in außerordentlicher Sitzung einstimmig eine Petition an das Minister-Präsidium um schleunige Einberufung der Landtage, verfassungsmäßige Wahl der Reichsvertretung und Zusammenkunft des Reichstages.

Ausland

Berlin, 25. Juli. Die dänische Regierung steht im Begriffe ihre Neutralität zu proklamiren. Preußen wollte eine Commotion an das Kopenhagener Cabinet richten, damit es Farbe bekenne. Ueber Vermittlung Englands und Rußlands, welche die Neutralitätspartei in Dänemark unterstützten, machte Preußen die Zusage, daß es die Bestimmung des Prager Friedens bezüglich der Rückgabe Nordschleswigs an Dänemark zur Durchführung bringen werde. Das scheint die Entscheidung zu Gunsten der Neutralität gegeben zu haben, doch ist diese bis zu diesem Augenblicke noch nicht proklamirt.

Berlin, 26. Juli. Die Correspondance de Berlin bestätigt die von der „Times“ gebrachten Mittheilungen über die von Frankreich Preußen angebotene Defensiv- und Offensiv-Allianz und fügt hinzu, der Vertragentwurf, geschrieben von der Hand Benedetti's, befände sich im auswärtigen Amte des Nordbundes. Schon vor dem Kriege im Jahre 1866 habe Frankreich Preußen eine Allianz angeboten, mit dem Versprechen, ebenfalls Oesterreich den Krieg zu erklären und es mit 300,000 Mann anzugreifen, wenn Preußen verschiedene Gebietsabtretungen am linken Rheinufer zugestehen wolle. Im Interesse des Friedens habe das Berliner Cabinet sich darauf beschränkt, die französischen Anerbietungen zurückzuweisen, ohne davon weitere Kunde zu geben.

Heute scheint der Augenblick gekommen, um eine Politik zu demaskiren, welche sich durch sich selbst richtet. Die Correspondance läßt darauf den Wortlaut des Vertragentwurfes folgen. Derselbe enthält 5 Artikel.

Art. 1. Frankreich anerkennt die von Preußen durch den Krieg im Jahre 1866 gemachten Eroberungen, sowie alle getroffenen oder noch zu treffenden Arrangements für die Herstellung des norddeutschen Bundes und verpflichtet sich, seine Stütze zur Conferirung dieses Werkes zu leisten.

Art. 2. Preußen verpflichtet Frankreich, die Erwerbung Luxemburgs zu erleichtern und zu diesem Zwecke in Verhandlungen mit dem Könige von Holland zu treten, um ihn zur Abtretung Luxemburgs mittelst einer angemessenen Compensation oder auf andere Weise zu bestimmen. Zur Erleichterung dieser Transaction wird Frankreich die allfälligen Geldkosten übernehmen.

Art. 3. Frankreich wird sich einer Union des Nordbundes mit den Südstaaten unter Ausschluß Oesterreichs nicht widersetzen. Diese Union könnte auf ein gemeinsames Parlament basirt, dabei jedoch die Souveränität der Souveranen in angemessener Weise respectirt werden.

Art. 4. Falls Frankreich durch Umstände veranlaßt wäre, seine Truppen in Belgien einmarschiren zu lassen oder dasselbe zu erobern, wird Preußen Frankreich mit Waffen zu Land und Wasser unterstützen gegen jede Macht, welche bei dieser Eventualität Frankreich den Krieg erklären würde.

Art. 5. Zur Sicherung der Ausführung der vorstehenden Bestimmungen schließen Frankreich und Preußen eine Defensiv- und Offensiv-Allianz und garantiren sich gegenseitig ihr Gebiet.

Berlin, 27. Juli. Wolff's telegraphisches Bureau meldet aus Köln: Angeachtet der von England ausgesprochenen Neutralität hinderte die englische Regierung nicht, daß Birminghamer Häuser Patronen-Lieferungen für Frankreich, Schiffe von Newcastle die Versorgung der französischen Flotte mit Kohlen übernehmen, und daß Pferde nach Frankreich geführt werden. Die Entrüstung über diese Art von Neutralität ist hier eine allgemeine.

Das gesammte norddeutsche Bundesgebiet wird für die Dauer des Krieges in Militärregimenten eingetheilt. General Bonin wird General-Gouverneur von Brandenburg, mit dem Hauptquartier Berlin. — Fürst Gortschakoff bleibt bis zum 9. August in Wilbad.

Das Wolffsche Bureau meldet: Bereits am 22. Juli Vormittags ist dem englischen Botschafter die Mittheilung gemacht worden, daß der, von der ihm bekannten Handschrift Benedetti's geschriebene, jetzt veröffentlichte Vertragentwurf jederzeit ihm beehuf's Einsicht zu Gebote steht. Die amtliche Mittheilung Norddeutschlands an England bezüglich der Thätigkeit des französischen Anerbieters in dem jetzt publicirten Actenstücke und den übrigen von Frankreich in dieser Sache gemachten Schritten ist bezeichnend zu erwarten.

Der heute hier bekannt gewordene Wortlaut des französischen Traktats-Entwurfes bringt ungeheure Sensation hervor. An dem heutigen Betrage waren die Kirchen übervoll; in der Nikolai-Kirche hielt Brobb Brucker eine glänzende politische Rede. Im Dome fanden sich der König, die Königin, die Kronprinzessin und sämmtliche Prinzen ein. Die Rückfahrt des Königs erfolgte unter enthusiastischen Hurrahrufen.

Berlin, 28. Juli. Die dänische Neutralitätsabstich ist her als sehr befremdend und zweideutig befunden. Man glaubt hier, die russische Regierung erwarte nur das Erscheinen der französischen Flotte in der Dänische um andere Saiten aufzuspielen.

Trier, 27. Juli. (Aus preussischer Quelle.) Die Verlegung der Luxemburger Neutralität durch die Franzosen ist andauernd und nimmt immer zu. Gestern Nachmittags waren über hundert Franzosen am Lager bei Siers im luxemburgischen Dorfe Schlangen und sangen die Marschallaise.

München, 27. Juli. Der Kronprinz von Preußen ist um 11 Uhr 20 Minuten hier angekommen. Der König fuhr dem Kronprinzen bis Dachau entgegen. Auf dem Bahnhofe erwarteten denselben die Prinzen, die Minister, die Generale und eine zahlreiche Volksmenge.

Paris, 26. Juli. Preußen glaubt, daß Dänemark neutral bleibt, doch ist diese Hoffnung kaum begründet. Positive Nachrichten aus Stuttgart berichten über eine große militärische und politische Konfusion. MacMahon ist vorgehern in Straßburg angekommen.

Das Journal Officiel erklärt, die französische Regierung sehe Steinkohle nicht als Kriegsgegenstand an.

Eine Depesche des Marschalls Leboeuf meldet: General Bernis habe eine feindliche Reconnoissance-Abtheilung vor Niederbrunn geschlagen. Ein bairischer Offizier wurde getödtet und zwei gefangen.

vom 23. gerungst 90 leistung D rüchte u ten Hun den Tod Enternd zu liefern De fentlicher Wirtsch chungen die in de angergt lich form von welt hat der in wels Meinung De welches r in Paris ungtunum P der engli zulegen, zwisch Krieges Napoleon richte W Als entsi gelblich, sehnrt. B Straßbur H liehnde Truppen Richtigke tionen-Ro H Zeitung tigen Inf Die „Sa offiziere G H tander Ge beabsichtig H H Rreisen, i schen Fra unwahrlich an H I italienisch Tendenz H Lan finden gre Papiergeld H o Partei dri den Wun welche am H o Antwort G befristet H o veröffentli H o fünf Widd Truppen-H H daß Marf H Mar eine carlis surrection französisch leant. M Carlos' w Carlos, w zu wählen H e officielle R der officiell rierter Befo rung der H o H o Nach Sitzung br daß die E Anerkennung zu dem d bezeichnet i Magistratsb genommen. H Rail vom Mißgl trag, betra Holzlegema der bemitte Nach der Gesamt auf etwa steben für Refinar, so dnung, so d Fahndsch sicht; der H

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. Juli.

(Geselliges.) Die Räumlichkeiten des hiesigen Vereins...

Verdient einseitig der von den Herren Vereinsauschussmitgliedern...

(Wahlprotokoll.) Die bei der Schäßburger Communitäts-Wahl...

(Zur Lage.) Ein Freund schreibt uns aus Klausenburg...

(Journalistisches.) Vom 1. August angefangen wird das...

(Eisenbahnunglück.) Ueber eine am 19. d. vorgekommene...

Theaternachricht.

Das Benefiz. Fr. Eichenfeld, welche eben wegen ihres...

Wir hoffen keine Indiscretion zu begehen, wenn wir diese...

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Samstag den 30. Juli:

Therese Arnes.

Genrebild mit Gesang in 3 Acten von Karl Haffner. Musik von Kapellmeister...

Morgen Sonntag den 31. Juli:

Die Teufelsmühle am Wienerberg.

Oesterreichisches Volksmärchen mit Gesang in 4 Acten.

Heute Samstag, den 30. Juli:

Im Volksgarten humoristisches Lachkränzchen...

Couplets: 1. Die Unschicklichkeit. 2. Wir haben alles. 3. Hirn...

Jeden Abend neues Programm!

Die Photographien sämtlicher von Neumann vorgezogener Piesen...

Anfang 8 Uhr. — Entree 30 kr.

Bei ungünstiger Witterung findet die Soiree im neuen Pavillon statt.

Morgen, Sonntag den 31. Juli findet:

im Gerliczy-Garten ein großes Concert

unter Mitwirkung der k. k. Regimentskapelle Ritter v. Mollinary statt.

Anfang 7 Uhr. Entree 15 kr.

Telegr. Wiener Cours vom 29. Juli 1870.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Metalliques, National-Anleihen, etc.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage: „Wahrhaftig auf Ungarn“ von Guido v. Bauffner bei.

Paris, 27. Juli. Das Journal Officiel veröffentlicht ein Decret...

Das Journal Officiel bemerkt die in Deutschland verbreiteten Gerüchte...

Das Journal Officiel erinnert daran, daß das Strafgesetz über...

Das Journal Officiel, indem es von dem durch die Times veröffentlichten...

Das Journal Officiel veröffentlicht ein Telegramm aus Peking...

Paris, 27. Juli. Marquis de Cavallette ist angewiesen worden...

Florenz, 25. Juli. Die „Armonia“ meldet die bevorstehende...

Florenz, 25. Juli. Der preussische Gesandte hat nach der „Turiner Zeitung“...

Florenz, 27. Juli. Die Regierung unterhandelt wegen bedeutender...

Florenz, 27. Juli. Man versichert in hiesigen diplomatischen Kreisen...

Florenz, 28. Juli. Es wird hier versichert, der austro-französisch-italienische...

Kamarmora begibt sich in das französische Hauptquartier. Bei Terni...

London, 24. Juli. Bei dem gestrigen Vortrage der liberalen Partei...

London, 25. Juli. Standard und Morning Post betrachten die Antwort...

London, 26. Juli. Der Standard betrachtet den von der Times veröffentlichten...

London, 28. Juli. Sieben französische Panzerschiffe, von denen fünf...

Madrid, 24. Juli. Die Correspondencia bemerkt die Nachricht, daß...

Madrid, 25. Juli. Gerüchtesweise verlautet, daß am heutigen Tage...

Petersburg, 24. Juli. Sicherem Vernehmen nach steht eine offizielle...

Bombay, 26. Juli. In Ava in Japan ist ein Aufstand ausgebrochen...

Aus der Hermannstädter Stadtrepräsentanz.

Hermannstadt, 29. Juli. Nach Verlesung und Beglaubigung des Protokolles über die jüngste...

Karl Schneider referirt in gewohnter lichtvoller Weise über einen vom...

Nach einem diebezüglichen Berichte des Stadthannamtes wird der...

Die Verhandlung über die Frage der Verpachtung der Straßenreinigung...

Partien aus den Gemeinden, in welchen nicht unbedeutende Fällungen...

Nach einer kurzen Debatte, an der sich Wilhelm Hufnagel, Johann...

Der Magistrat wird ersucht, den bereits concessioinirten und zukünftigen...

vom 1. Dezember angefangen wird das städtische Holzmagazin...

Der mit der Aussicht über das städtische Holzmagazin betraute Stadthannamtsabjunkt...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Der Holzschlag in den städtischen Gebirgswaldungen ist im Jahre 1871...

Schon am 16. August in Ofen
Glück! größter Vortheil! Patriotismus und
Berwirklichung des zur Devise nahestehenden
Haupttreffers von
ö. W. fl. 250,000 und fl. 25,000
ohne Gewinnsteuer
meiner noch offenen Los-Gesellschaft,
welche jährlich 4 Ziehungen
aus 300 Stück à 100 fl. der ersten königl. ungarischen Prämien-Losen
Summa 30,000 fl. besteht!!!

Glückverheißend ist dieselbe, weil mit einer geringen Einlage von nur 15 fl. ein Anrecht auf obige 300 Stück à 100 fl. solcher Prämien-Lose gesichert, der Wahrscheinlichkeit eines Treffers um so näher steht, als auch diese Lose nur 50 Nummern in einer Serie enthalten, bei einer schon gezogenen Serie somit um 50 Percent zum Haupttreffer näher stehen muss, was anderen Losen mit 100 Nummern auf je einer Serie nicht der Fall ist.

Den größten Vortheil bietet sie, weil bei einem Treffer durchaus keine Gewinnsteuer entfällt, diese Lose dermal noch billiger angeschafft werden können, ein Agio um so gewisser zu gewärtigen steht, jeder resp. Teilnehmer auf 300 Stück dieser Prämien-Lose durch jährlich 4 Ziehungen spielt und unter allen Fällen denn doch Drei ganze Lose erhalten muss, deren Werth seiner gemachten Einzahlung entspricht und

Patriotismus vereinigt diese Los-Gesellschaft schon durch die grosse Auflage von 300 Stück dieser ersten kön. ung. Prämien-Lose, welche durch die lebhafteste Theilnahme, zweckdienlichst das Vertrauen, den Credit unseres Vaterlandes erweckend heben und den Strom fremder, nicht einheimischer Lose einen Damm — ausgestattet mit den grössten Vortheilen — entgegen setzen.

Darum

Glück! Größter Vortheil! Patriotismus!!!

Für nur 15 fl. gegen 25 monatliche Raten und 1 fl. Stempel ein für allemal

erhält jeder resp. Teilnehmer ein mit Serien und Nummern versehenes obligatorisches Document, worin sämtliche 300 Stück à 100 fl. dieser Prämien-Lose verzeichnet sind, welche während der ganzen Einzahlung an alle Ziehungen, wie auch schon bei Ertrag der ersten Rate an den Treffern vom 15. August participirt und da diese Original-Lose auch à 50 fl. theilbar sind, so können Interessenten auch zur Hälfte

Für nur 7½ gegen 25 monatliche Raten und 50 kr. Stempel ein für allemal ebenfalls mit dem verhältnismässigen Anrechte, unbekümmert um die übrigen Teilnehmer beitreten.

Nach Ertrag der 25 monatlichen Raten, erhält jeder Teilnehmer mit der ganzen à 15 fl. gemachten Einzahlung Drei ganze à 100 fl. Lose, mit der aber zur Hälfte à 7½ fl. geschickenen Rate bios drei halbe à 50 fl. solcher Prämien-Lose unter allen Fällen, auch bei einem inzwischen gemachten Treffer, im August d. J. franco ausgehändig.

Unsere Ersten königl. ung. Prämien-Lose zum Vergleich der so sehr beliebten Credit-Lose

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Haben diese Lose durchaus keine Gewinnsteuer zu zahlen, 2. Sind dieselben vom Staate garantirt, 3. Sind dieselben bei allen kais. österreich. und kön. ungar. Staatscassen cautionsfähig, 4. Enthält jede Serie nur 50 Nummern, somit diese viel näher und wahrscheinlicher zum Haupttreffer stehen, 5. Laufen diese früher in den Jahren bis 1920 total ab, 6. Ist unser vaterländisches Los kernal noch ohne Agio billiger anzukaufen, dasselbe mithin theurer werden muß, | <ol style="list-style-type: none"> während diese hier mit 15 % besteuert sind, diese aber als Privatanlehen vom Staate keinerlei Garantie besitzen, diese aber bei den kön. ung. Staatscassen als Caution nicht angenommen werden können, diese aber auf je einer Serie 100 Nummern haben, welche also zum Haupttreffer um 50 Nummern unwahrscheinlicher, ferner sein lassen, während diese noch später, erst 1924, ablaufen, diese aber immerhin als ein Privat-Anlehen nicht mehr im Werthe steigen können. |
|--|---|

Somit Glück!! Größter Vortheil!! Patriotismus!!

als die richtige Devise

meiner neu eröffneten Los-Gesellschaft zu bezeichnen ist.

Anträge aus der Provinz werden prompt effectuirt

von der ersten Ofner Wechselstube

SIGM. AUSTERLITZ,

nächst der Kettenbrücke, Ofen.

Erledigungen.

Sz. 10.442 235. 1870. 2-3
Pályázat.
Ezen magy. kir. pénzügy-igazgatóság kebelében egy III. osztályú számtisztii állomás 500 frnyi évi fizetéssel és 50 frnyi lakpénzzel betöltendő.

Concurs. 2-3
Zur Besetzung der ersten und zweiten Lehrstelle, d. i. der Rectors- und Cantorsstelle in der evang. Gemeinde zu Maltorf wird hiemit der Concurs bis einschliesslich zum 20. August l. J. ausgeschrieben.

Concurs 2-3
Zur Neubesetzung der Lehrer- und Director-Stelle an der städtischen evangelischen Mädchenschule A. B. in Kronstadt, womit ein fester Gehalt von 420 fl., ferner der Bezug von 20 fl. aus einem Legate, 8 Kübel Halbfucht und 7 Kübel Gerste (nach dem jeweiligen Marktpreise in Geld abgelöst) nebst freier Wohnung verbunden ist, wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Aemtlliche Verlautbarungen.
Citationen.
Am 16. August d. J. im Marcos-Bárábelyer Magistratsgebäude Verhandlung des städtischen Spiritus- und Branntwein-Schankrechtes auf 3 Jahre und 4 Monate, vom 1. September d. J. angefangen.

Fremden-Liste.
Angelommen am 30. Juli.
Römischer Kaiser.
Luise Wacsis, Advocatenswitwe, von Jassy. Eigefi, Ministerialrath; Wieland, Obergeringieur, von Mediasch.

Echt Schemnitzer Thonpfeifen.
Die Niederlage meiner Erzeugnisse für Siebenbürgen befindet sich bei Hrn. Carl F. Jickeli in Hermannstadt, wolle es daher meinen Abnehmern gefällig sein, sich mit Aufträgen an diese Firma zu wenden.

Gaumsiethe oder Verkauf.
Das Haus No. 204 auf der Wiese (Wirthshaus „Zum Stern“) ist im Ganzen vom 1. October l. J. angefangen zu vermieten oder zu verkaufen.

Die Apotheke
„Zum schwarzen Bären“ in Broos ist wegen Familienrückzügen aus freier Hand zu verkaufen.

Unterricht
im Clavier- und Orgelspiel sowie in französischer Sprache wird auf der kleinen Erde Nr. 300 erteilt.

C. Schiele's geräuschlose Ventilatoren, neuester Construction (1868-1869), Exhaustoren, transportable Feldschmelze, Gruben-Ventilatoren.
Centrifugal-Pumpen (Patent 1868) allein zu beziehen durch unterzeichneten General-Agenten.
Dampfsägen-Anlagen und deren vollständige Einrichtung nach anerkannt besten Constructionen - Kosten-Überschläge und Pläne für ganze Fabriks-Einrichtungen, Werkzeugmaschinen für Holz und Eisen, Dampfmaschinen, Kesselarbeiten, Schmiedeeisen-Artikel, Transmissionen, Werkzeuge, englische Sägenblätter und Werkzeugstahl, Lauf- und Braukrahne, Differential- und Seillascenzüge, Riemen, Fabriks- und Baubedürfnisse etc., übernimmt, liefert und hält vorrätig.

F. Kernreuter's Maschinen-, Pumpen- und Spritzen-Fabrik, Wien, Hernald, Hauptstrasse 115.
Alle Arten und Größen von Pumpen. Garten- und Feuerspritzen, Feuerlöcher, Schläuche, Feuerwehr-Geräthe, Brunnen-Schöpfwerke, Wasserleitungen:
Gebohrte Brunnen.
aber nicht à la Schloßhof-Verfahren, sind in der Fabrik zu sehen und wird gründliche Auskunft über Anlage derselben erteilt.
Preiscurante hierüber gratis. 3-3

Seit 1. Juli dieses Jahres erscheint in Wien das Journal „Schwindel- und Lügen-Zeitung“.
Daselbe hat die Aufgabe, den Schwindel und die Lüge auf politischem, socialem und volkswirtschaftlichem Gebiete unverzüglich zu bekämpfen.
Wir wollen alle Gebrechen sowohl in Wien, als in den Provinzen und im Auslande unnachlässig aufdecken. Kampf bis auf's Messer den jetzt die Welt beherrschenden Großmächten, dem Schwindel und der Lüge.
Unser Motto ist:
„Krieg dem Gesindel. - Der Lüge, dem Schwindel!“

Inhalt der ersten Nummer: Was wir wollen. - Die Aufstauer des Volkes. - Moriz Kaiserfeld über die Religionsbekehr. - Leider noch nicht gebängte Gauner. - Nichtbild aus der Gesellschaft: Fürst Adolph Schwarzenberg (mit Porträt). - Ein Wort an den Kriegsminister. (Die Lage der Regimentstapellmeister Walfast und Zimmermann, Regiments- und Wiedemann. - Pratergeschichten. (Dr. Wilsch, Dirschberger. Der Thürheber des Fürstlichen Hofes. Das fatale Porträt des Dr. Gieska, Salami-männer. Bereitetes Mischelstück. Eppich'sches Fest. - Der Wohlthätigkeitsverein der Gebirgsarbeiter. - Photographien aus der Residenz. (Der Bruder des großen Sonnenhal, Hrn. Maxeyhoff und ihre laubere Gesellschaft. Propst Elias. Zur Lösung der Sittlichkeit in Wien. Freiher von Todesco und die Hünfelerin. Dr. Julius Schindler Traugott Heitel. Sothen. Alles falsch.) - Correspondenzen aus Berlin, Cairo und Constantinopel. - Theater, Musik und Kunst. Wünsche und Beschwerden. Die Corporale der Universitäts-Bibliothek. - Volkswirtschaft. - Zeit auf der Such! - Correspondenz der Redaktion. Inzerate.
Inhalt der zweiten Nummer: Politischer Vorkurschwindel. - Eine nothgedrungene Erklärung. - Wer herrscht eigentlich jetzt? Die Juden. - Ezyrius's Feind im Exil. - Naturgeschichte der Schwindler. (Politische Schwindler). - Zum Arbeiterprophet. - Das wohlthätige Wien. (Mittlere Wirtschaften.) Schattenbilder. Auch ein Klimontismus (mit Porträt). - Das Wänterbum in der Nonnalität. - Neuzeitliche Bote für Wien und die Provinzen. - Correspondenzen aus allen Weltgegenden. (Wien. - Pest. - Berlin. - Frankfurt a. M. - Zürich.) Wiener Photographien. (Am Volksgarten. - Graf Potodi. - Die beiden „Ged“. - Ein Tiroler Schmettelung. - Taaffe's Jugendfreund. - Eppich'sches Fest. - Frau-Frau aus Paris. - Der Zauber des Ministerpräsidenten. - Zeitgemäße Ministerlisten. - Neue Länderkarte. - Aufmischer der öffentlichen Meinung als Ritter von Österreich. - Schwindel und Lügen-Grenit. - Der Schwindel auf medicinischem Felde. (Kovalenta arabica - Revalesciore. - Journalistischer Schwindel auf militärisch-unstetlichem Gebiete. - Schwindelgeschäfte in Wien und in den Provinzen. - Aluluah! Sieben Incaufgeschäfte gesperrt! - Musik, Theater, Kunst und Literatur. - National-Defononmische. - Credit mobilier. - Notizen.) Allgemeiner Sprechsaal. - Briefkasten der Redaktion. - Theater- und Vergnügungs-Anzeiger. - Inzerate.
Inhalt der dritten Nummer: An unsere Leser. - Oesterreich und der Krieg. - Gnade für die Hochverräther. - Der spanische Königsräder. - Politische Schwindler II. - Amtschleudrian in Oesterreich. - Kriegschronik. - Friedrich Ehrbar (Porträt). - Neuzeitliche Bote für Wien und die Provinzen. - Correspondenzen aus dem In- und Auslande. - Das wohlthätige Wien. - Der seltene „Ebi“ und das Wiener Publicum. - Aus dem Beamtentum der alten guten und der neueren Zeit. - Ziel- und Ordensgeschichten. (Wie man kaiserlicher Rath wird. - Ein Franz-Josephs-Orden als Schmerzensgeld. - 7000 alte Gewehre - das Ritterkreuz des päpstlichen Gregor-Ordens. - Nicht getauft - dennoch katholisch decorirt. - Schwindel auf medicinischem Felde. - Schwindelgeschäfte in Wien und in den Provinzen. (Traugott Heitel. - Bismard und Napoleon. - Große Anzichen. - Alter Schund. Neuer Plunder. - Sothen'sche Handelsbank macht keine Coupongeschäfte. - Statt 1 Stück - 100 Silberguldenstücke. - Campagner um jeden Preis - gleiche Qualität. - Theater, Musik, Kunst und Literatur. - Nationalökonomische. - (Der Geldmarkt und die Börse.) - Notizen. - Offener Sprechsaal. - Briefkasten der Redaktion und Administration. - Theater- und Vergnügungs-Anzeiger. - Inzerate.

„Die Schwindel- und Lügenzeitung“ erscheint vorläufig jeden Sonntag und kostet sammt Postversendung halbjährig 3 fl. ö. W.

Angesichts der Zeitverhältnisse aber, wo der Krieg Frankreichs und Preussens es zur Pflicht macht, die täglichen Ereignisse zu berücksichtigen, haben wir beschloffen, unsere Zeitung zu erweitern und Extra-Ausgaben mit den neuesten wichtigsten politischen Nachrichten unter dem Titel:

„Kriegsbote der Schwindel- und Lügen-Zeitung“ zu veranstalten.

Wir beschäftigen zunächst damit, die neuesten Kriegsnachrichten in Telegrammen und direkten Berichten, für welche wir keine Opfer scheuen, unseren Lesern mitzutheilen. Ist ja doch auch bei diesem Krieg für Bekämpfung des politischen Schwindels und der wälschen Lüge ein weites Feld, andererseits aber werden wir wie bisher den Schwindel auf allen Gebieten entlarven, getreu unserem bisherigen Programm.

Abonnement für den „Kriegsboten der Schwindel- und Lügen-Zeitung“ monatlich nur 1 fl. ö. W.

Die Administration der „Schwindel- und Lügen-Zeitung“, Wien VI., Getreidemarkt Nr. 15.

Landwirthschaftliche Landes-Lehranstalt Grossau in Nieder-Oesterreich.
Der Aufnahmetermin beginnt mit 15. Juli; der Eintritt erfolgt für Practicanten mit 15. October; für Jahrgöglinge mit 1. Januar. An der Anstalt lehren 12 Dozenten, die Institutswirtschaft umfaßt 640 Joche. Nähere Aufschlüsse, Lehrplan und Aufnahms-Bedingnisse sind im Programme enthalten, welches durch die Direction der Anstalt bezogen werden kann. 2-3

Kundmachung.

Die Administration der allgemeinen Versorgungs-Anstalt macht hiemit bekannt, daß die für das Jahr 1870 von vollen Einlagen nach den älteren Statuten entfallenden und vom 2. Januar 1871 an zu behebenden Leibrenten und Dividenden, sowie die für 1869 ausgemittelten und jetzt fälligen Renten für volle Einlagen nach den neuen Statuten bereits veröffentlicht worden sind, und daß die diesfällige Kundmachung bei den Commantiten der Anstalt zur Einsichtnahme der Interessenten ausliegt und von denselben unentgeltlich in Empfang genommen werden kann.

Von der Administration der allgemeinen Versorgungs-Anstalt durch Friedrich Zacharias, Commanditeur obiger Anstalt.

Gaus-Verkauf.

Das Gehaus No. 57 in der Josefstadt, Mühlgasse, ist aus freier Hand zu verkaufen. - Näheres im Hause selbst. 3-3

20,000 Exemplare bereits im In- und Auslande begriffen.
Soeben erschienen: 3., sehr verbesserte Auflage mit 10 Abbildungen:
Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung. Dargestellt von Dr. Bisenz, Mitglied der med. Facultät in Wien. Preis fl. 2, mit franco-Post fl. 2.30.
Zu haben in der Ordinations-Anstalt für Geheime Krankheiten (besonders Schwäche) von Med. Dr. Bisenz, Stadt, Jubelplog, Garenntgasse Nr. 12, 2. Stock. Täglich Ordination von 11-4 Uhr.
Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden Medicamente besorgt. (Mit Postnachnahme wird nichts versendet.) 34-50

Pariser Damen Mieder (Corsets) bei M. M. Weiss, aus Paris, Stadt Neuer Markt (Mehlmarkt) No 2, 1. Stock, WIEN.
Preise der Mieder von 8, 10, 12, 14 bis 16 fl. ö. W. Ceinture von 6, 8, 10 bis 12 fl. ö. W. Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in vier Papierstreifen: 1. Umfang der Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Hermannstädter Marktpreis (in österr. Währung) am 29. Juli 1870.

Table with 4 columns: Name der Verkaufsartikel, Besten fl., Mittlere fl., Mindest fl.
Items include: Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Futurung, Erbsen, Rindfleisch, etc.

Zur Beachtung.

An unsere geehrten Kunden und Kaffee-Surrogat-Consumenten.

Seit einiger Zeit bemühen sich mehrere Kaffee-Surrogat-Fabriken durch Herabsetzung der Preise der Kaffee-Surrogate sich Eingang zu verschaffen, was ihnen auch theilweise gelingt. Daß dies aber nur auf Kosten der Qualität des Erzeugnisses geschehen kann, wird Jedermann einleuchten. Wir hätten uns auch um dieses Vorgehen anderer Fabriken gar nicht gekümmert, wenn diese nicht auf unser anerkanntes Renommée durch Nachahmung der aus unserer Fabrik zuerst hervor-gegangenen und zur allgemeinen Beliebtheit gelangten Sorten Americaner-, Mokka- und Sicilianer-Kaffee zu erschüttern bestrebt wären. Was die äußere Ausstattung dieser drei Kaffeesorten anbelangt, gelingt ihnen wohl, dieselbe den von uns erzeugten täuschend nachzuahmen, die Qualität jedoch wird von ihnen in keiner Weise erreicht, was auch nicht denkbar ist, wenn in Erwägung gezogen wird, zu welcher fabelhaft billigen Preisen die Waare offerirt wird. Es ist uns nur in erster Linie darum zu thun, unser wohlbegründetes Renommée, welches wir uns durch das festgehaltene Prinzip, nur gute Waare zu erzeugen, erwerben haben, auch für die Folge zu erhalten, weshalb wir zur allgemeinen Kenntniß der p. t. Kaufleute, respective des Kaffee-Consumirenden Publicums bringen, daß wir ob-berannte drei Marken nach wie vor in ungefälschter guter Qualität erzeugen und zu er-mäßigten Fabrikpreisen abgeben, und wollen wir nur darauf aufmerksam gemacht haben, daß alle Kaffeesorten, die nicht mit unserer Marke und Firma versehen sind, als nicht aus unserer Fabrik hervorgegangen, zu betrachten sind. Auch haben wir uns aus oben angeführten Gründen ver-anlaßt gefunden, eine neue Kaffeegattung unter dem Namen **Cuba-Kaffee** zu erzeugen, zu dessen Schutz gegen Fälschung oder Nachahmung wir jedes Paket mit unserer handelsgerichtlich prote-collirten Schutzmarke versehen haben. Dieser Cuba-Kaffee, dessen Geschmack nach den vorge-nommenen Proben dem echten Cuba-Kaffee gleich, so zwar, daß nur wenig echter Kaffee diesem Sur-rogate beigemischt zu werden braucht, um ein vorzügliches und gesundheitsförderliches Nahrungsmittel zu gewinnen, übertrifft alles bisher Gebotene in der Kaffee-Produktion. Wir empfehlen daher allen Jenen, die das Vertrauen zu Americaner-, Mokka- und Sicilianer-Kaffee verloren haben, diesen unsern neu erfundenen Cuba-Kaffee, und wir sind fest überzeugt, daß diese Kaffeegattung sich in ganz kurzer Zeit einer allgemeinen Beliebtheit erfreuen wird. Außerdem bringen wir noch neu in den Verkehr einen **Honvéd-Kaffee**, sowie feinste **Chocolade à la Suchard**, die sowohl an Qualität, als eleganter Ausstattung nichts zu wünschen übrig lassen. Indem wir nebst unseren Fabrikaten von **Surrogat-Kaffee, Chocoladen und Siegellack** noch unser **großes Lager** von englischer Soda, echt amerikanischem Petroleum, Carobbe, Stärke, Kleber, Wagenfette u. d. geehrten Han-delswelt bestens anempfehlen, sichern wir stets prompte und solide Bedienung zu.

Hochachtungsvoll
Leitner & Grünwald,

königl. ungar. privil. Kaffee-Surrogat-, Chocolade- und Siegellack-Fabrikanten. **Pest, Königsgasse Nr. 69.**

6-6

SELLERIE-ELIXIR.

Die wohlthätige Wirkung der Sellerie auf den **Harn- und Geschlechts-Apparat** war schon in den ältesten Zeiten gekannt und benützt. Das namentlich aus der orientalischen Pflanze auf das sorgfältigste dargestellte Elixir wirkt angenehm erregend und belebend auf den ganzen Organismus, stellt die erschöpfte Thätigkeit der betreffenden Organe wieder her und erhält bei längerem Gebrauche die Functionen derselben bis in das späteste Alter.

Eine Flasche nebst Gebrauchsanweisung kostet fl. 3 und ist zu bekommen in der **Apothek** „zum **rothen Krebs**“ am Hohen Markt in Wien, ferner in **Sermannstadt** bei **J. F. Schneider**.
Bei Verschreibung 20 Kr. für Emballage. 13-24

Neueste und zweckmäßigste Erfindung.

Caffee-Netsrec, a.
Die erste k. k. auschl. privil. österreich. europäische
Netsrec, a-Caffeeabrik

Laurenz Angerbauer,

Fabrikant in Wien, Wieden, Heugasse Nr. 56,

empfehlen ihren aus zu **Netsrec, a** in Egypten gepflanzte Gerste erzeugten Caffee, welcher, alle bie-herigen Kaffeegattungen gänzlich überflüssig machend, an Farbe, Aroma und besonders Nahrungs-stoff dieselben bei Weitem übertrifft, und ganz einfach wie jeder andere Caffee, ohne irgend welchem anderen sonstigen Caffeezusatz, nur mit heißem Wasser abzubrühen ist, zu verhältnismäßig billigsten Preisen.

1 Pfund Caffee Netsrec, a sammt Emballage, Prima-Waare ö. W. fl. 1.10.
1 „ „ „ „ „ Normal- „ „ „ —.60.

Aufträge werden stets entgegengenommen und prompt effectuirt. **Wiederverkäufer er-halten entsprechenden Rabatt.** 4-24

Grab-Monumente!

von Granit, allen Gattungen Marmor und Sandstein.

Robert Streschnack,

academ. Bildhauer, Stadt-Steinmetzmeister, Besitzer mehrerer Granit- und Marmor-Steinbrüche, Wieden, Heugasse Nr. 72 in Wien, — Savestraße Nr. 595 in Agram,

empfehlen sein großes Lager von in jeder Art vorzüglichsten und künstlerisch vollendetsten, aus dem Ma-teriale seiner eigenen Steinbrüche erzeugten

Grabmonumente und Gruffbelegungen

zu den billigsten Preisen.
Alle in diese Fächer einschlägigen Aufträge werden sofort prompt ausgeführt. Musterzeich-nungen und Kostenüberschläge auf Verlangen zugesendet. 3-16

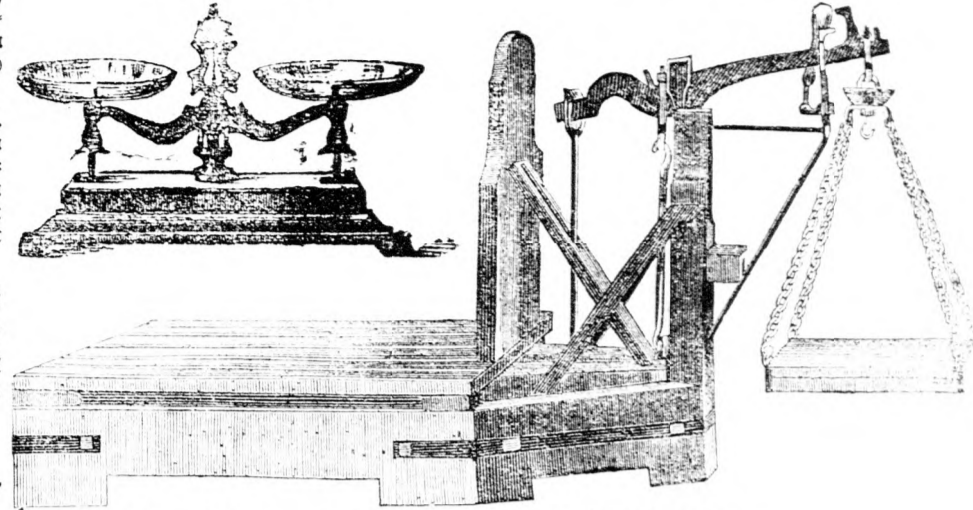
Erprobte Balance-Waagen

(5 Jahre Garantie) zu jedem Gebrauche, Geschäfte und Zwecke verwendbar, auf der höchsten Stufe ihrer technisch-mechanischen Vollendung, unübertroffen in ihrer zierlichen Ausstattung, ihrer Genauigkeit, Ausdauer, Feinheit und practischen Verwendungsweise.

Tragkraft: 1, 2, 4, 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80 Pfd.
Preis: 5, 6, 7 1/2, 12, 15, 18, 20, 22, 25, 27 1/2, 30 fl.

Balance-Waage.

Decimal-Waage.



Schalen derselben, wegnehm-bar, werden zu jedem Zwecke, Geschäfte und Gebrauche anwen-dend geliefert. Balance-Waagen markiren als Minimum höchstlich 1/2 Pfd.
Geschmiedete, von der k. k. Simentirungsbehörde in Wien geprüfte und geschmelzte **Deci-malwaagen** vierediger Form (8 Jahre Garantie), unerreicht in ihrer Sicherheit, Genauigkeit und Dauerhaftigkeit.
Tragkraft: 1, 2, 3, 5, 10, Preis: fl. 18, 21, 25, 35, 45,
Tragkraft: 15, 20, 25, 30, Preis: fl. 55, 70, 80, 90,
Tragkraft: 40, 50 Ctr.
Preis: fl. 100, 110.
Hierzu nöthige Gewichte an-herst billig.

Riechwaagen zur Abwaage von Oefen, Schweinen, Schafen, Kälbern u. (10 Jahre Garantie).
Tragkraft: 15, 20, 25, 30, 40 Ctr.
Preis: fl. 100, 120, 150, 180, 200

ohne Geländer, aber mit nöthigen Gewichten. Mit Holzgeländer incl. Gewichten jede Waage um 15 fl. höher; mit eisernem, aber einschließl. der Gewichte, jede Waage um 50 fl. theurer.

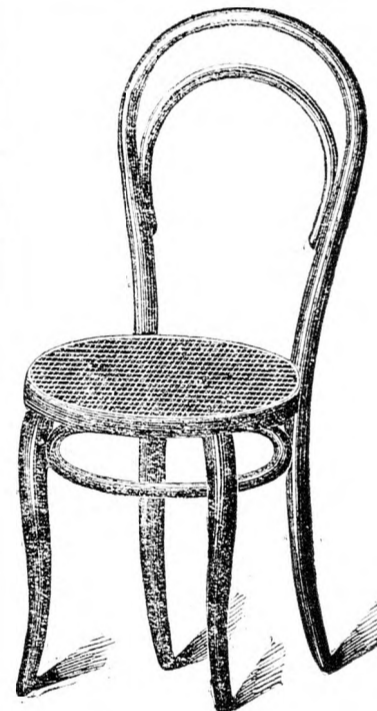
Brückenwaagen zur Abwaage beladener Last- oder Frachtwägen und eines oder mehrerer Stücke Vieh:
Tragkraft: 50, 60, 70, 80, 100, 120, 150, 200, 300 Ctr.
Preis: fl. 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 750, 900.

Ferner alle anderen denkbaren Waagen und Gewichte. Illustrierte Preiscurante gratis und franco. Befel-lungen gegen Selbsteinführung oder Nachnahme werden prompt ausgeführt.

Waagen- und Gewichte-Fabrik und Brückenwaagen-Dauanstalt von L. Bugányi & Co. in Wien.
Niederlage: Stadt, Singerstraße Nr. 10 in Wien. 7-12

Fournirhölzer-Fabriks-Depôt.

Die Agentur und Niederlage von Möbel



Lager von polirten Moebeln.

aus massiv gebogenem Holz von Gebrüder Thonet in Wien, dann von **Eisen-Gartenmöbel** von **Aug. Kischelt's Erben** in Wien*) kommt den p. t. Reflectanten mit Zeichnungen und Preis-mittheilungen gratis entgegen, bestellt Gewünschtes prompt und berechnet billigste Niederlagepreise

J. B. Teutsch
in Schäßburg.

Niederlage von Schäßburger Tischler-Leim, Siegmund'sches Fabrikat.

*) Bei J. B. Teutsch in Schäßburg. 3

Besorgt auf Verlangen die Tapetierung der polirten Moebel

Anerkennung.

Mit Vergnügen bezeuge ich, daß der von Herrn Dr. **Soffmann** zusammengestellte **weiße Kräuter-Brust-Schnup**, dessen Haupt-Depot sich bei Herrn **Ludwig Koch** hier befindet, meiner bejahrten Mutter nach langanhaltendem peinlichen Husten, welcher ihr sogar allnächtlich den Schlaf raubte, nicht nur wesentliche Dienste gethan, sondern die langersehnte Beseitigung dieses Uebels nach meiner Ueberzeugung allein bewirkt hat.

Dresden, am 28. April 1869.

Ernst Julius Reichardt,
Redacteur der „Dresdner Nachrichten“.

Für Schäßburg hält Lager in Flaschen à 2 Fl., 1 Fl. und 50 Kr. Herr J. B. Teutsch. 1

Die Bautischlerei

Benedik Weinkopf in Wien,

Landstraße, Neulinggasse Nr. 4,
empfehlen sich zur Anfertigung aller Arten von **Bau-, Comptoir- und Gewölbe-Einrichtungen**

zu den entsprechend **billigsten Preisen**. Aufträge werden stets angenommen und auf das Prompteste effectuirt. 3-24

M. M. in Kauf